

Umgang der Eltern mit Betroffenen von sexualisierter Gewalt/ Verhaltensgrundsätze bei Öffnungen von erlebter sexualisierter Gewalt

- Ruhig und überlegt handeln
- Nicht wütend reagieren, ansonsten eine Auszeit nehmen
- Kinder wollen Bezugspersonen oft nicht belasten -> keine Vorwürfe machen (zum Beispiel nicht: „Warum sagst du das erst jetzt?!“ usw.)
- Ansprechperson sein, Gesprächsangebote machen
- Kind nicht mit bohrenden Fragen überfordern
- Mit offenen Fragen nach dem Ablauf der Handlungen erkundigen, keine Details vorgeben oder hinzufügen (keine Suggestiv-Fragen stellen)
- Akzeptieren, wenn das Kind nicht weitersprechen möchte
- Möglicherweise überlegen, womit der Übergriff das Kind unter Druck gesetzt haben könnte -> Was waren Ängste in letzter Zeit?
- Was geschieht kurz vor Stimmungsschwankungen? (Was sind Trigger?)
- Sachlich feststellen, dass die Handlungen blöd waren
- Worte des Kindes wiederholen und ggf. Gefühle des Kindes aufgreifen
- Aussagen des Kindes nicht infrage stellen, auch wenn es unlogisch erscheint
- Nicht werten und nicht diskutieren, ob das Kind etwas falsch gemacht hat: Keine Verantwortung beim Kind! Im Gegenteil: Das Kind von Schuldgefühlen entlasten; Schuld und Verantwortung liegen bei der/ dem Täter*in!
- Vermeiden von Forderungen drastischer Strafen für Täter*innen (oft ist sonst ein Anvertrauen der Kinder nicht mehr möglich)
- Vor Kontakt mit Täter*in schützen!
- Betroffener*m nichts versprechen, was nicht einzuhalten ist
- Nicht verzweifeln bei deutlichen Auffälligkeiten nach Tat wie Ängsten, Wut, körperlichen Reaktionen, Babyverhalten, Gefühlsschwankungen...
- Kind pflegen, wenn es unter schmerzhaften Körpererinnerungen leidet
- Nicht abends vor dem Schlafengehen auf Erlebnisse ansprechen: eher Geschichte lesen, Musik anmachen usw.
- Akzeptieren, wenn das Kind bestimmte Orte oder Personen meidet
- Lassen Sie dem Kind Zeit
- Selbstbewusstsein stärken und dem Kind etwas zutrauen, es ernst nehmen

- Geben Sie dem Kind klare und beständige Strukturen zur Orientierung: Klare Regeln geben Halt
- Transparenz: wichtige nächste Schritte sachlich mit dem Kind besprechen, damit es nicht einen erneuten Kontrollverlust erleben muss
- Reduzieren Sie das Kind nicht auf die „Opferrolle“ -> normaler Alltag ist gut
- Austauschen mit Menschen Ihres Vertrauens, aber nicht allzu häufig Problemgespräche
- Grenzen und zwiespältige Gefühle respektieren, auch bei Ihnen als Eltern!
- Bei Fragen, zur Entlastung des Kindes oder auch zu Ihrer eigenen Entlastung eine Fachberatungsstelle hinzuziehen, wie z.B.

Spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und junge Volljährige

Standort Steinfurt: Diakonie West e.V.

Wasserstraße 32, 48565 Steinfurt

Tel.: 02551/8637-0

Hilfreiche Sätze für Gespräche, in denen das Erleben von sexualisierter Gewalt geöffnet wird:

- „Toll, dass du den Mut gefunden hast, davon zu erzählen.“
- „Ich glaube dir!“
- „Hilfe holen ist kein Petzen!“
- „Gut, dass du damit nicht alleine bleibst!“
- „Egal, was dir gesagt wurde: Es ist richtig, dass du dir Hilfe holst und das Geheimnis nicht für dich behältst.“
- „Ich werde dir sagen, welche nächsten Schritte jetzt wichtig sind.“